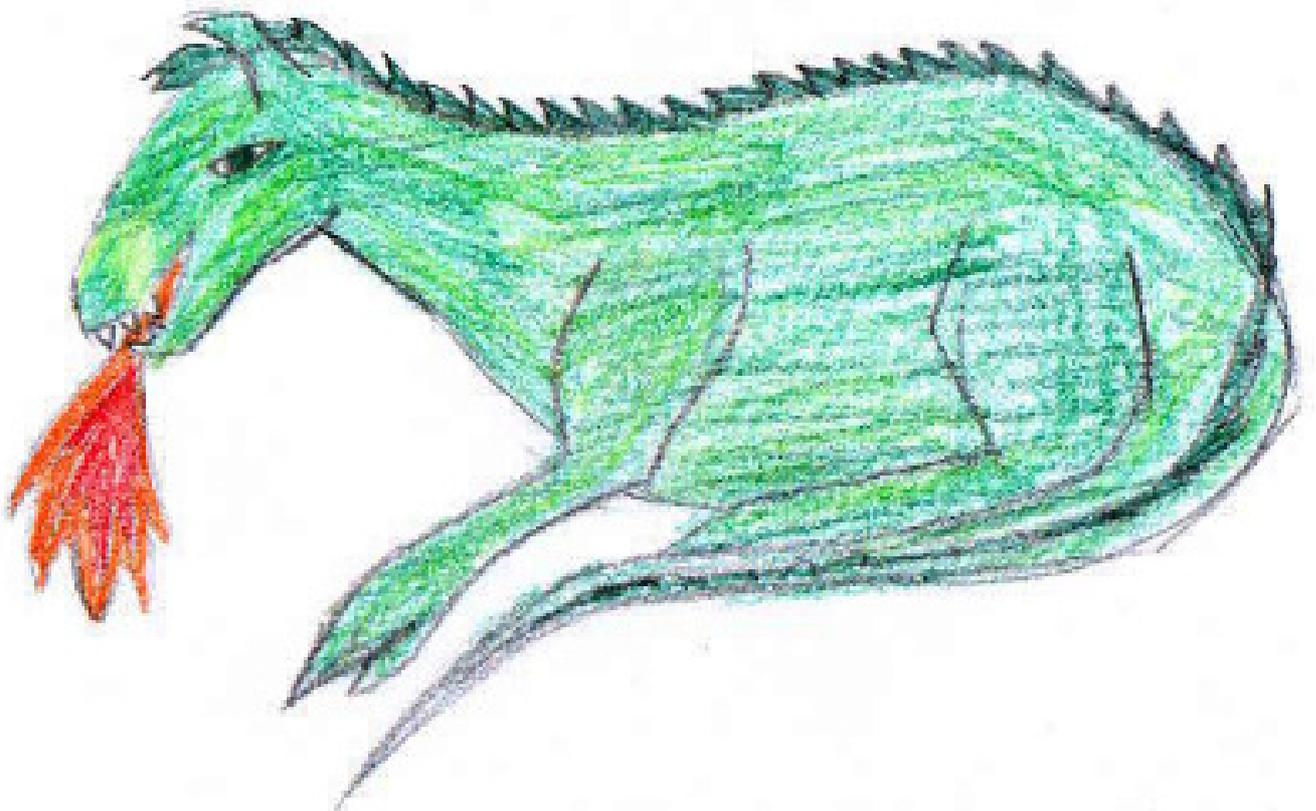




Autoren:

Andre Rußwurm,	Bill Witter,	David Beilicke,	Marc Scheffler,
Franziska Trier,	Janice Hartmann,	Jessica Leusenrink,	Julia Pfütsch,
Lisa Fritz,	Monique Witter,	Sophia Groth	Stefanie Sauerbrey



Herausgeber:

© Staatliche Regelschule "Dr. Carl Ludwig Nonne" +++ 1. Auflage 2006 +++

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Kaffeeklatsch	4
Der tollkühne Ritter	5
Die freche Prinzessin	6
Die schlaue Prinzessin	7
Der arme Müllersohn und seine acht Geschwister	8
Drei Brüder	10
Ein gefundener Schatz	11
Die Quelle der Weisheit 1	12
Der Ring einer Prinzessin	13
Die Quelle der Weisheit 2	14
Der Räuberhauptmann und der Frosch	15
Der kleine Frosch und die böse Hexe	16

Kaffeeklatsch

Es war einmal ein Kater, der sprechen konnte. Er war ein mutiger und lustiger Kater. Er machte über alles seine Witze. Doch eines Tages wurde er von einem hinterlistigen Frosch herausgefordert.

Der Frosch sagte zu ihm, dass er in den verzauberten Wald gehen und dort den Drachen besiegen soll. Der mutige Kater zog los.

Auf seinem Weg traf er einen spießigen alten Mann, der niemals lachen wollte. Der Kater wollte sich ein Spaß erlauben und schnitt Grimassen, aber der Alte wollte einfach nicht lachen. Das wurde dem Kater bald zu langweilig und er wollte weitergehen. Da stolperte er über einen Stein, rollte zu einer Rampe und flog im hohen Bogen auf einen Baum zu und klatschte dagegen. Der alte Mann lachte sich kaputt. Der Kater raffelte sich zusammen und humpelte weiter.



Als er im Wald ankam, war der hinterlistige Frosch schon da. Er fragte: „Wieso hat das so lange gedauert?“ Der hinterlistige Frosch hatte eine Pfeife, mit der er den Drachen rufen konnte. Er piff und schon bebte die Erde und der Drache stapfte schnaufend herbei. Er schnappte den Kater und ging in seine Höhle. Er setzte ihn auf einem Felsen ab, der Kater zitterte. Der Drache fragte: „Willst du Kaffee oder Tee?“ Er stotterte: „Tee“. Dann fragte er: „Willst du mich denn nicht fressen?“

Der Drache antwortete: „Nein“ und dann erzählte der Kater die ganze Geschichte. Die beiden überlegten sich einen Plan und gingen zum Frosch.

Sie wollten seine Belohnung (die Pfeife) holen, er bekam sie und zerstörte sie.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Der tollkühne Ritter

Es war einmal ein Ritter, er hatte ein langes Schwert und er war auch sehr schlau. Die Frauen beteten ihn an. Er war eine Schönheit.

Eines Tages fand er ein leuchtendes Juwelier. Der schöne Ritter hob es gleich auf. Auf einmal spricht eine Stimme aus dem Juwelier: „Du musst eine Königin retten.“

Er wunderte sich sehr über die Stimme. Er nahm es nicht ernst und schmiss das Juwel ins Gebüsch. Aber das Juwel fliegt geheimnisvoll an seinen Hals.

Der Ritter hatte auf einmal so viel Angst, dass er wegrannte und versuchte, das Juwelier unterwegs abzureißen. Aber es ging nicht! Das Juwelier fang an, eine wunderschöne Stadt zu zeigen. Sie heiß

Wolkenland.

Er überlegte, wo dieses Land sein könnte und wie er dort hin komme. Er fragte alle Leute, die er sah. Aber er hatte keinen Erfolg.

Doch dann kam eine geheimnisvolle Dame. Sie zeigte ihm eine Leiter, die weit in den Himmel ragte. Er kletterte hinauf. Nach etwa 30 Minuten hatte er es geschafft.

Der Ritter sah einen Riesen, natürlich als Statue. Dahinter einen Käfig, in dem drei Zauberer waren.

Das Juwelier fang an zu glühen. Es flog an das Schloss vom Käfig und das Schloss flog weg.

Die drei Zauberer kamen frei. Und alles war wieder gut.

Die Zauberer bedanken sich sehr. Sie boten ihm an, im Wolkenland zu wohnen und er willigte ein. Die drei Zauberer verschwanden.

Der Ritter lebte bis an sein Lebensende in Glück und Frieden alleine.



Die freche Prinzessin

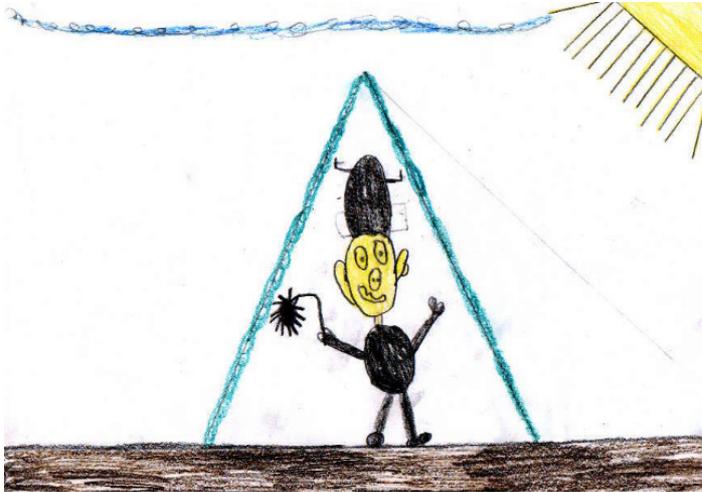
Es war einmal eine Prinzessin, sie war sehr schlau. Sie hatte noch einen Vater, er war schon sehr alt und sehr krank. Er hatte ein Haustier, es war ein Affe, er hatte viele Läuse.

Ihr Vater mochte ihn sehr, sie glaubte, er mochte ihn mehr als sie. Aber die Prinzessin mochte ihn gar nicht, Affen sind irgendwie komisch.

Eines Tages ging sie in den Wald und sah einen Räuberhauptmann. Er sah fürchterlich aus, sie folgte ihm weiter, er ging zu einer Hexe, die einen Zauberstab hatte. Der Räuber wollte ihn haben, aber die Hexe gab ihn nicht her. Sie stritten sich, der Zauberstab fiel herunter, die Prinzessin holte ihn und lief sofort nach Haus.

Da hatte es angefangen zu schneien, sie hinterließ viele Spuren. Dort erzählte sie es ihrem Vater, er sagte: „Jetzt kannst du uns ganz viel Geld herbeizaubern“.

Und auf einmal kam der Räuber rein, denn er war ihre Spur im Schnee gefolgt.



Er sprach: „Gib mir den Zauberstab, sonst wird dein Vater sterben.“

Sie sagte: „Ja, ich werde dir ihn geben,“ und sie gab ihm den Zauberstab.

Und er sagte ich werde ihn trotzdem töten und er hatte ihn getötet.

Sie weinte bitterlich.

Sie sprach: „Ich werde ihn töten.“

Sie ging zu seinem Versteck. Und nahm ihm den Zauberstab heimlich ab.

Sie sprach: „Der Räuber soll sterben,“ und der Räuber starb.

Sie hexte ihren Vater wieder auf die Welt und er lebte wieder. Und sie zauberte viele Medikamente für ihren Vater. Den Affen zauberte sie in den Dschungel. Und sie lebten dann bis ans Ende ihrer Tage.

Die schlaue Prinzessin

Es war einmal eine schlaue Prinzessin. Sie lebte in einem großen Königreich, das immer schön war.

Doch eines Tages kam ein Botschafter, der dem Vater eine schlechte Nachricht überbrachte. Die Prinzessin hörte es und erschrak zu Tode. Als es Abend war, nahm die Prinzessin eine Ritterrüstung und ein Schwert und machte sich auf in die Stadt.

Dort erkundigte sie sich auf dem Markt, wo sie den Drachen finden kann. Die Leute lachten nur und sagten, sie müsste erst mal in die Wolkenstadt und einen Höhlengeist besiegen.

Sie suchte die Wolkenstadt und nach 31 Tagen fand sie die Stadt. Als sie die Wolkenstadt betreten wollte, kam auf einmal ein Höhlengeist. Er sah aus wie Albert Einstein. Und er fragte: „Was willst du hier, du jämmerliches Kind?“

Sie sagte, sie wollte den Drachen töten. Der Geist lachte sehr laut und sagte, dass sie erst ein Rätsel lösen musste. Sie fragte, was das für ein Rätsel sei. Er sagte: „Ah, uh eh. Ich will, dass du etwas zu essen bringst, das kein Fleisch und kein Salat sein darf.“

Sie überlegte und kam auf Fisch. Sie holte einen Fisch aus einem nahe gelegenen See und brachte ihm den Fisch. Als sie da war, sagte er: „Du hast das Rätsel gelöst, dafür musst du sterben.“ Das wollte sie nicht.

Sie nahm ein Seil und trickste den Geist aus, indem sie das Seil an zwei Bäumen festgemacht hatte. Sie betrat die Wolkenstadt um den Drachen zu töten. Doch sie war zu schwach. Sie hatte die Hoffnung aufgegeben.

Da kam ein Drachenjäger und tötete den Drachen. Sie verliebte sich in den Drachenjäger und der Drachenjäger verliebte sich in sie. Sie heirateten. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



Der arme Müllersohn und seine acht Geschwister

Es war einmal ein armer Müllersohn. Er wohnte in einem verlassenem Haus. Es war sehr, sehr groß. Er hatte schon ein bisschen Angst. Es ging auch rum, das ein Fluch auf dem Haus sei, aber ihn störte es nicht, denn schließlich musste er ja irgendwo leben.

In einer Nacht wurde es auf einmal still, es flogen Raben draußen umher, er machte das Fenster auf und wollte die Raben zählen, weil der Fluch, der auf dem Haus lag, sollte so anfangen, dass 7 schwarzen Raben draußen umherflogen. So war es auch. Er wollte gerade die



Fenster schließen, da flogen die Raben in das Fenster und stürzten sich auf ihn.

Sie pickten und kratzten ihn! Er griff ein Netz und fing sie ein. Aber er merkte, dass sie das Netz auseinander picken wollten, also musste er sich schnell was anderes einfallen lassen.

Er dachte: „ Von den Tieren gibt es genug“, und brachte sie um. Jetzt wollte er sich ausruhen, er setzte sich hin.

Da kam eine alte Frau, sie sah aus wie ein Geist und sagte: „ Die Raben hast du schon besiegt, jetzt musst du nur noch die Geschwister befreien dann wirst du gut leben!“ Für den Müllersohn wurde es nur noch ein größeres Rätsel. Aber er überlegte nicht lange und machte sich auf den Weg, um die Geschwister zu suchen! Er ging nicht lange, da hörte er Schreie, er folgte ihnen.

Da waren 8 Geschwister gefesselt, er befreite sie, sie bedankten sich und nahmen ihn mit in ihr Königreich, nun lebte er gut, wie es die Alte gesagt hatte.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!

Drei Brüder

Es war einmal vor ganz langer Zeit in einem fernen Land. Dort lebten drei Brüder deren Eltern schon sehr früh starben. Sie waren arm, aber doch sehr glücklich. Eines Tages wollten sie in die Stadt laufen um



sich Essen und Trinken zu kaufen, da belauschten sie durch einen Zufall das Gespräch zweier Mägde.

Die Mägde erzählten sich, dass die Prinzessin verschwunden sei, und dass der, der sie findet, reichlich belohnt werden und die Prinzessin zur Frau und das halbe Königreich bekommen würde.

Die drei Brüder dachten: „Wir könnten doch mal probieren die Prinzessin zu befreien“.

Die drei Brüder liefen zu den Mägden und fragten ob sie wüssten, wer die Prinzessin gefangen hielt und wo er sie gefangen hielt.

Die zwei Mägde sagten, dass der böse Drache sie in seiner dunklen Höhle gefangen hält und das er sieben böse Raben als seine Untertanen benutzte. Zu dem Zweck, dass sie jeden auslöschen sollten, der versuchte, die Prinzessin zu befreien.

Sie bedankten sich bei den Mägden. Sie machten sich sofort auf den Weg. Es dauerte lange bis sie zum verzauberten Wald kamen.

Sie hörten schon vom weiten die sieben Raben. Sie überlisteten die Raben mit einem Trick. Sie nahmen eine Schnur und machten eine Schlaufe um die Raben zu fangen. Sie fingen die Raben und zogen weiter.

Sie kamen zu einer Höhle. Dort hörten sie ein lautes Knurren. Sie sagten: „Endlich sind wir da.“

Der erste Bruder sagte: „Ja ich glaube wir sind da“! Da kam der Drache aus der Höhle heraus und die Brüder kämpften erbarmungslos gegen den Drachen, bis sie ihn besiegt hatten. Sie befreiten die Prinzessin und kehrten zurück in ihr Heimatdorf. Wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Ein gefundener Schatz

Ich, der sprechende Kater, ging eines Tages an ein Ufer eines tiefen Sees.

Ich kam an eine Bank, wo ich ein kleines Schläfchen halten wollte. Ich dachte mir nichts dabei und legte mich hin.

Mindestens eine Stunde später war ich in einem fremden Lager, das mir sehr bekannt vor kam. Da kam der Räuberhauptmann.

Ich war sehr erschrocken. Ich habe meinen Feind gefragt: „Wie komme ich hierher?“

Er antwortete mir nicht. Der Räuberhauptmann öffnete einen großen Tresor.

Doch der Räuberhauptmann hatte nicht bemerkt, dass er einen Zettel verloren hatte.

Auf dem Zettel standen merkwürdige Zahlen drauf.

Als er endlich weg war, riss ich mich los und probierte die Zahlen aus, die auf denzetteln standen.

Und da, der Tresor öffnete sich!

Ich ging vergnügt nach Hause zu meiner Frau. Meine Frau war richtig froh, dass ich zwei Schätze mit nach Hause gebracht hatte. Nämlich mich und den gefundenen Schatz. Fortan lebten wir glücklich und zufrieden.



Die Quelle der Weisheit 1

Es war einmal ein kleiner Frosch, der in einem verlassenen Haus lebte.

Er hatte mal in einem Fernsehbericht gehört, dass es eine Quelle der Weisheit gibt. Er machte sich auf den Weg und wollte die Quelle der Weisheit finden.

Er musste sogar durch Wasser laufen. Nun endlich hatte er die Höhle erreicht. Jetzt ging er hinein. Das war eine ganz schön lange Höhle. Nun ist er angekommen, da lag aber ein Riese, der die Höhle bewachte.

Der kleine Frosch war sehr erschrocken, denn er hatte es ja nicht im Fernsehen gehört. Aber leider versperrte der Riese den Weg. Da musste der Frosch eine andere Möglichkeit finden. Dann sah er sich



erst mal um. Dann hatte er ein Fluchtweg gefunden. Danach ist er zu dem Fluchtweg gerannt. Leider musste der kleine Frosch niesen, dadurch ist der Riese aufgewacht und hat bemerkt, dass ein Eindringling in seiner Höhle ist. Nun stand der Riese auf und wollte sich auf den weg machen um sich den Eindringling zu schnappen. Aber der kleine Frosch war schon längst

über alle Berge.

Nun hatte sich der Riese gedacht, dass er wieder in seine Höhle zurückkehrt und weiter schläft.

Aber der kleine Frosch war schon wieder in der Höhle und war diesmal ganz leise.

Er hatte schon ein bisschen von der Quelle getrunken auf einmal ist der kleine Frosch zu einem großen Jungen geworden. Aber da wachte der Riese auf er hatte ja nicht gedacht, dass es ein Mensch war. Nun hatte der Riese ihn entdeckt und kämpfte mit ihm.

Und der Riese hatte natürlich verloren aber die beiden haben dann sich vertragen da hatte der Junge zu ihm gesagt das es da hinten eine Quelle der Weisheit gibt und da hatte der Riese davon getrunken und da wurde er auch zu einem Junge und sie lebten glücklich zusammen weiter.

Der Ring einer Prinzessin

Es war einmal ein ängstlicher Prinz, der von einer Prinzessin in ein verlassenes Haus entführt wurde. Er war schon 18 Jahre alt und trotzdem der ängstlichste Bewohner im Königreich seines Vaters.

Als er nun schon drei Tage in diesem Haus verweilte und mal wieder vor sich hin heulte, kam eine gute Fee zu ihm und sagte: „Du musst den Ring der Prinzessin aus dem verfluchten See holen! Aber nimm dich in acht vor der hinterlistigen Kröte, die den See bewacht!“

Der Prinz wollte sich erst drücken, doch dann nahm er all seinen Mut zusammen und trat die Tür des Hauses ein und machte sich auf den Weg, um den verfluchten See zu suchen.

Unterwegs fragte er sich:

„Wie soll ich diesen See bloß finden? Und, wieso soll überhaupt ein Angsthase wie ich so eine Aufgabe übernehmen?“

Nach zwei Tagen und einer Nacht kam er zum ersten See, da schien er

auch schon Glück zu haben, denn neben ihm saß eine Kröte und die konnte sprechen, obwohl Tiere eigentlich nicht sprechen können.

Als die Kröte anfang zu reden, fuhr dem Prinzen der Schreck in die Glieder. Vor Schreck fiel er in den See und sah auf dem Grund des Sees den Ring. Er tauchte danach und hub ihn auf. Als er ihn hatte, sprang die Kröte in den See und vergiftete das Wasser. Der Prinz verlor seine Angst, als er den Ring berührte.

Halb ohnmächtig kam er am Ufer an. Die Kröte sprang aus dem See und wollte dem Prinz endgültig das Letzte geben. Doch der Prinz schaffte es, aufzustehen und auf die Kröte zu treten.

Mit letzter Kraft schaffte er es, sich nach zwei Tagen und einer Nacht zum Palast seines Vaters zu schleppen. Dort warteten bereits sein Vater und seine Prinzessin auf ihn.

Er gab der Prinzessin den Ring und hielt um ihre Hand an, eine Woche später heirateten sie und waren glücklich bis an ihr Lebensende.



Die Quelle der Weisheit 2

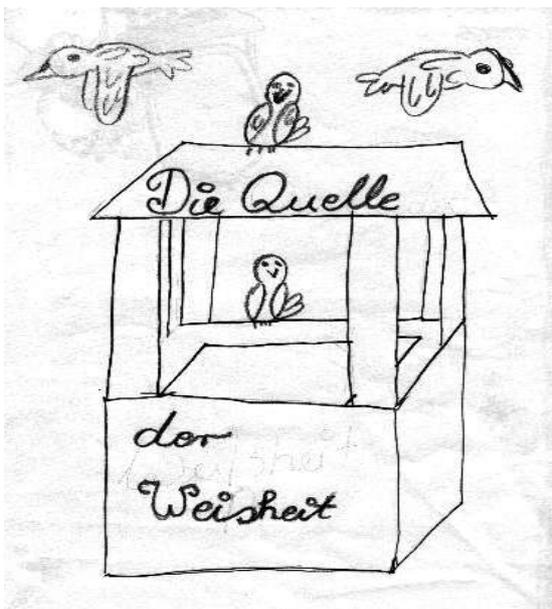
Es waren einmal drei Brüder, die gingen in die Stadt um Brot zu holen. Da hörten sie doch von einer Quelle der Weisheit, die klug machen sollte. Die Leute sagten: „Auf dem Weg dorthin sind schon viele Menschen gestorben.“

Die Brüder dachten sich nichts Schlimmes und machten sich am nächsten Tag auf den Weg.

Sie wussten zwar nicht so recht, wo sie suchen sollten. Also gingen sie in die dunkelsten Ecken, in denen sie immer gespielt hatten.

Dort stand eine Burg, die sie noch nie gesehen hatten. Da war jemand drin, denn es brannte Licht. Der eine Bruder sagte: „Komm, lass uns mal nachsehen, wer da drin ist.“

Sie gingen langsam die Treppen hoch öffneten vorsichtig die Tür und traten ein.



Da kam schon eine ganze Schar Raben auf sie zu und kratzte und pickte sie. Zum Glück hatten sie ihre Spielzeugmesser dabei. Sie hatten sie am Tag zuvor gespitzt und töteten die Raben damit.

Sie gingen weiter, um nach der Quelle zu suchen.

Da stand sie nun, die Quelle der Weisheit. Sie dachten, es wäre alles nur ein Märchen.

Sie tranken daraus und rannten so schnell ihre Füße sie tragen konnten nach Hause und erzählten alles ihrer Mutter.

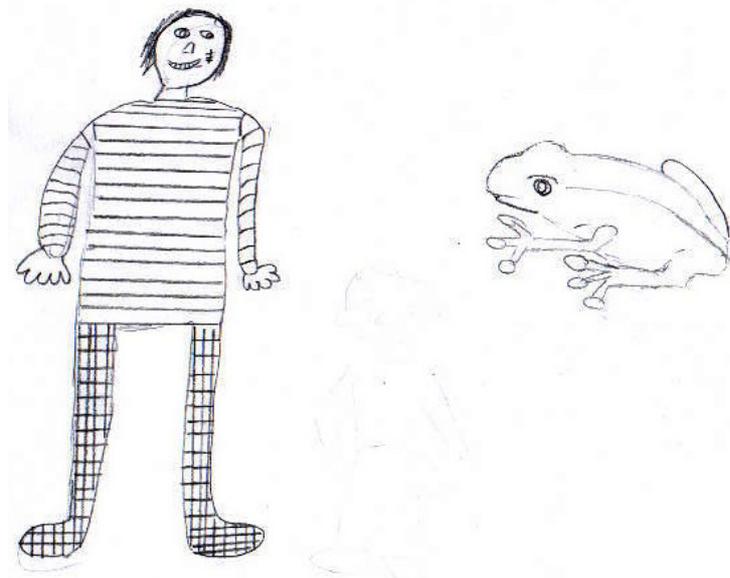
Die Mutter dachte genau dasselbe wie die drei Brüder, dass das alles nur ein Märchen sei. Die drei Brüder sagten: „Teste uns doch mal.“

Und tatsächlich: Sie waren klug und brauchten nie mehr in die Schule zu gehen.

Der Räuberhauptmann und der Frosch

Es war einmal ein kleiner Frosch, der lebte nicht in einem Brunnen, sondern in den Wolken, und es gab einen bösen Räuberhauptmann, der lebte auf der Erde.

Der Frosch beobachtete jeden Tag die Prinzessin, die im Schloss lebte, und sie war so schön wie ein Diamant glänzte.



Sie wusste nicht, was sie den ganzen langen Tag machen sollte.

Ihr Vater, der König, hatte ein prächtiges Schloss mit Hofgarten. Die Prinzessin ist ein bisschen im Hofgarten herumgelaufen.

Am Abend kam der Frosch herunter zum König ins Schloss gehüpft. Er sagte zu dem

König: „Ich werde die drei Geschwister befreien.

„Na gut“, sagte der König. Der Frosch machte sich auf den Weg, er kam bald an einem großen Haus an.

Der Räuberhauptmann fragte: „Was willst du hier?“ „Ich will die drei Prinzessinnen befreien!“ sagte der Frosch.

Der Räuberhauptmann lachte.

„Dann musst du aber erst kämpfen!“ sagte der Räuberhauptmann.

„Na gut, ich werde kämpfen!“, sagte der Frosch.

Der Frosch hat den Räuberhauptmann besiegt und die Prinzessinnen befreit und zurück ins Schloss gebracht.

Der kleine Frosch und die böse Hexe

Es war einmal ein kleiner Frosch, der wohnte in einer Burg auf einem hohen Berg, der bis in die Wolken reichte. Es war ein herrlicher Tag. Doch da kamen sehr viele schwarze Wolken heran und brachten ein Unwetter herbei.

Der Frosch traute seinen Augen nicht, denn da sauste eine alte Hexe



mit ihrem Besen entlang und flüsterte einen Zauberspruch: „Donner, Blitz und Regen, euch zerstört nur die Macht, den Zauberstab von mir zu entnehmen“.

Dann war sie wieder verschwunden. Der Frosch wusste gleich, dass das nicht in Ordnung war und zog los, die alte Hexe zu finden.

Er war schon 2 Tage und 2 Nächte unterwegs. Als er den Mut verlor und wieder zurück laufen wollte, da sah er eine alte Burg.

Zuerst dachte er, es wäre nur eine alte Ruine. Aber er hörte ein gruseliges Lachen, das von der Burg ertönte. Also ging er weiter.

Als er dort angekommen war, suchte er die Kammer, wo die Hexe war. Vor einem großen Tor machte er halt, weil dort ein Räuberhauptmann stand. Der sah den kleinen Frosch an und wollte ihn töten, denn die Hexe hatte ihm befohlen, keinen herein zu lassen.

Der Räuberhauptmann war ziemlich dick und hatte die Zähne von Dracula. Der Frosch nahm Anlauf und flutschte unter die Füße des Räuberhauptmanns. Der drehte sich um. Aber der Frosch ist wieder auf die andere Seite gehüpft, also drehte er sich wieder um. Und das ging immer so weiter, bis es ihm schwindelig wurde und er auf den Boden fiel.

Dann hüpfte er weiter zur Hexe. Die fragte, was er hier wollte. Der Frosch sagte: „Ich habe von dir gehört und wollte dich prüfen.“ Dann sagte er noch, ob sie sich in ein Zebra verwandeln könne.

Die Alte sagte: „Natürlich, ich bin ja auch eine Hexe.“

Dann verwandelte sie sich in ein Zebra. Der Frosch sagte nun: „Na gut, du hast dich in was Großes verwandelt, aber kannst du dich auch in was Kleines verwandeln, z.B. in eine Schnecke?“ „Natürlich kann ich das“, sagte sie. Und schwuppdwupp war sie eine Schnecke.

Der Frosch sah sie und ehe man sich versah, fraß er sie auf.

Dann nahm er den Zauberstab und zerbrach ihn. Das Unwetter verzog sich und es wurde wieder schön. Fröhlich ging er zurück nach Hause.

Und wenn er nicht gestorben ist, so lebt er heute noch.

